

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-  **Blatt**
des Königl. Amtsgerichts **zu Pulsnik.**
und des Stadtrathes

Insertate!
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krause,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Rosse und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 77.

26. September 1894.

Mittwoch, den 3. October 1894: Viehmarkt in Radeberg.

Abonnements-Einladung.

Wir erlauben uns hierdurch zu dem mit dem 1. Oc-
tober a. c. beginnenden

IV. Quartale

unseres Blattes einzuladen und ersuchen insbe-
sondere diejenigen Abonnenten, welche das Blatt durch die
Post beziehen, ihre Bestellungen bei den nächstliegenden
Postämtern und Postagenturen baldigst erneuern zu
wollen, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich incl.
der wöchentlich resp. monatlich beigegebenen Beilagen „Illustr.
Sonntagsblatt“ und „Landw. Beilage“ 1 M. 25 Pf.

Außer den Postanstalten nehmen auch unsere Zeitungs-
boten Bestellungen auf das neue Quartal bereitwilligst
entgegen.

Hochachtungsvoll

Expd. des Wochenblattes für Pulsnik u.
E. L. Förster's Erben.

Zum Kampfe gegen die Umsturzparteien.

Die Thatsache, daß die offiziöse „Norddeutsche Allge-
meine Zeitung“ immer neue Ausführungen bringt, in wel-
chen sie die zur bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen
Ordnung haltenden Parteien auffordert, gegen die Umsturz-
bestrebungen der bekannten Gegner ihre Pflicht zu thun, be-
weist, daß die Regierung zwar die Socialisten und Anar-
chisten schärfer bekämpfen will, daß aber dieser Kampf
zunächst ein parlamentarischer und geistiger durch die Presse,
Volksversammlungen und ähnliche Veranstaltungen sein soll.
Soll nun aber dieser Kampf in der angegebenen Weise mit
einigem Erfolge geführt werden, so wäre es dringend not-
wendig, daß die staatsverhaltenden Parteien sich über ein
halbwegs einheitliches Agitationsprogramm gegen die Um-
sturzbestrebungen verständigten. Da sowohl alle Schatti-
rungen der Liberalen einschließlich der süddeutschen Demo-
kraten, wie auch die Conservativen und Freiconservativen,
sowie auch die Anhänger der klerikalen Centrumpartei aus-
ausgesprochene Gegner der Socialdemokraten sind, so sollte
man meinen, daß es nicht allzuschwer sei, daß sich diese
Parteien, in deren Reihen sich doch auch die zahlreichsten
und besten Patrioten befinden, über ein gemeinsames Pro-
gramm oder doch über gewisse wichtige Punkte bezüglich
der Niederhaltung der socialistischen Propaganda verständ-
igten. Leider stehen aber einer solchen Einigung im
Kampfe gegen die Umsturzparteien noch die größten Hin-
dernisse entgegen, denn zwischen den staatsverhaltenden Par-
teien selbst besteht ein solches großes Mißtrauen und eine
solche unveröhnliche Verbitterung, daß an eine gemeinsame
Arbeit und Kampfweise gegen den Socialismus und Anar-
chismus nicht gedacht werden kann. Auch kann man fast
jeden Tag in den leitenden Presseorganen lesen, daß die
Parteiführer und noch vielmehr die „Parteipauler“ (das ist
für Manche das derbe, aber richtige Wort) meistens bemüht
sind, alle trennende Punkte gegenüber den übrigen staats-
verhaltenden Parteien möglichst hervorzuheben statt auf die
gemeinsamen Interessen im Kampfe gegen die Socialdemo-
kratie hinzuweisen und für diesen Fall eine Annäherung
zu suchen. Wie weit der verbitterte Parteikampf geht,
kann man aber immer bei den Stichwahlen für den Reichs-
tag und die Landtage sehen. Da geniren sich viele Par-
teiverbände gar nicht, die unnatürlichsten Wahlbündnisse
einzugehen und indirekt den Socialdemokraten zum Siege
zu verhelfen.

Bei dieser Verirrung in den politischen und parlamen-
tarischen Kämpfen muß nach einem Ausweg gesucht werden,
und der besteht unserer Meinung nach darin, daß die

Reichsregierung bez. der Reichskanzler Graf Caprivi selbst
ein festes Programm für die Bekämpfung der Umsturz-
parteien ausgeben muß, und dann mögen sich diejenigen
Parteien, denen das allgemeine Wohl über das Partei-
interesse geht, über das Programm verständigen oder auch
selbst geeignete Vorschläge machen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend
angenommen.

Pulsnik. Seit diesem Sommer gehört der hiesige
Turnerbund dem Gauverband des Meißner Hochlandes
an, der 26 Vereine zählt und wegen seiner großen Mitglieder-
zahl wieder in 4 Bezirke eingetheilt ist. Vergangenen
Sonntag, den 23. September, hatten unsre Turner die
Freude, nachdem frühere festliche Veranstaltungen im Gau
schon mit seinen Mitgliedern näher zusammengeführt, einen
Theil der neuen Turngenossen in unserer Stadt begrüßen
zu können. Es wurde am genannten Tage Vorturner-
stunden mit den Vorturnern des 4. Bezirkes abgehalten, dem die
Orte Bischofswerda, Brettnig, Frankenthal, Großharthau,
Hauswalde, Kammenau, Stolpen, Schmölln und Pulsnik
zugehören. Trotz ungünstiger Witterung hatten sich gegen
40 Turner eingefunden, die Punkt 3 Uhr auf dem Vereinst-
turnplatz zu gemeinsamer Arbeit antraten. Nach Begrüßung
der Erschienenen leitete des Herrn Bezirksturnwarts
Bauriegel-Stolpen, unter dessen Leitung die Versammlung
stand, wie auch des hiesigen Turnerbundes, entwickelte der-
selbe in musterhafter Weise eine sauber abgestufte Übungs-
folge, aus Ordnungsbewegungen in Verbindung mit Freiübun-
gen bestehend. Hierauf leitete Turnwart Heß-Pulsnik eine
fleißig ausgearbeitete Gruppe Freiübungen. Darauf folgten
praktischen Übungen am Reck, Barren und Pferd, die eben-
falls tüchtiges und planmäßiges Arbeiten bekundeten.
Wegen vorgerückter Zeit mußten die geplanten Turnspiele
unterbleiben. Eine eingehende, sachliche Besprechung der
praktischen Übungen bildete den Schluß des Vorturner-
tages. Nach kurzem geselligen Beisammensein verließ die
frohe Turnerschaaer gegen 8 Uhr wieder unsere Stadt.
Sollen die Vorturnerstunden ein Bild geben von dem ge-
genwärtigen Stande des Turnens im Bezirke, neue Anre-
gung und Förderung bieten, die Mitglieder freundschaftlich
enger aneinander schließen und die Liebe zur Turnerei
kräftigen und entzünden, so ist das der Versammlung im
hiesigen Orte aus höchster Gelung. Den lieben Gästen
ein kräftiges „Gut Heil“.

Pulsnik. Am Sonnabend Abend hielt auf Ver-
anlassung des hiesigen Reformvereins der Reichstagsab-
geordnete Werner-Cassel im Schützenhaussaale einen Vor-
trag über Socialdemokratie und Sozialreform. Infolge
des regnerischen Wetters war der Besuch, namentlich von
außen, hinter den Erwartungen zurückgeblieben, auch
zu der angemeldeten Debatte nahm von den Zuhörern
Niemand das Wort. Man hatte gehofft, daß die Herrn
von der Socialdemokratie die Gelegenheit wahrnehmen
würden, ihre allein seligmachenden Ideen den vorzüglichen
Ausführungen des Redners in bekannter Weise entgegen-
zustellen, sie hatten es aber vorgezogen, der Versammlung
fern zu bleiben. Dem Redner ward für seinen Vortrag
lebhafter Dank der Zuhörer zu Theil.

Pulsnik. Am Sonntag Nachmittag fand die
Beerdigung der bei dem Gewölbeeinsturz in der Kreis-
marschen Ziegelei tödtlich verunglückten Männer statt.
In der Mittagsstunde bettete man in Leppersdorf
den Handarbeiter Großmann unter zahlreicher Begleitung
zur ewigen Ruhe, einige Stunden später übergab
man in Lichtenberg seine 3 Mitarbeiter,
die Maurer, Gärtner, Opiz und König unter allgemeiner
Antheilnahme der Bewohner des Ortes sowohl, als auch
der Umgebung dem Schoße der Erde. Die Jugendka-
meraden des 24jährigen Gärtner hatten es sich nicht
nehmen lassen, ihren Freund zur letzten Ruhestätte zu

tragen und eröffneten den langen Zug unter Vorantritt
eines Musikchors, welches auf dem Wege vom niederen
Dorfe nach der hochgelegenen Kirche klagende Weisen er-
tönen ließ. Dem Sarge des jungen Gärtner folgte der
Leichentwagen, der die Särge des Opiz und König auf-
genommen hatte. Die Leidtragenden folgten, die Theil-
nehmer schlossen sich letzteren an. Vertreten waren die
Herrn Kreisrath, es betheiligte sich am Zuge die Schule,
der Gesangverein, der Arbeiterunterstützungsverein, die
Jugend und viele Andere mehr. Die Zahl der Theil-
nehmer war eine so große, daß, nachdem die Särge in
das gemeinschaftliche Grab gesenkt und diesem Theile
der Begräbnisfeierlichkeit die Leichenandacht in der Kirche
folgte, dieselbe die Menge nicht fassen konnte. Dicht ge-
drängt saßen und standen die Leute bis zum Eingange,
ja selbst vor demselben stand man Kopf an Kopf und
lauschte andächtig den Worten des Herrn Pastor Klopsch,
der zu dieser außerordentlichen Predigt die Textesworte:
Klagelieder Jeremia Kap. 3, Vers 12. gewählt hatte und
bei welcher kein Auge trocken blieb. Tiefbewegt trennte
sich, nachdem Gebet und Segen diese Feier beendet, die
Trauergemeinde.

Im prächtig geschmückten Saale des Menzel'schen
Gasthofes feierte am vorigen Sonntage der Turnverein
für Pulsnik u. S. und Böhmen-Bollung sein zweites
Stiftungsfest. Zu diesem Feste hatten sich außer den
Mitgliedern und deren Angehörigen auch viele geladene
Gäste eingefunden, sodaß der geräumige Saal dicht ge-
füllt war. Nach einem von der Pulsniker Stadtpfelle
gut gespielten Concert, welchem man leider sehr wenig
Gehör schenkte, wurden unter der bewährten Leitung des
Turnwartes Herrn Guido Hausding vorerst von den Mit-
gliedern und sodann von den Schülern des Vereins Frei-
übungen exact zur Ausführung gebracht, welcher die Stel-
lung mehrerer Gruppen bei bengalischer Beleuchtung folgte.
Die Aufführung bot ein sehr erfreuliches Bild, wozu auch
die gleichmäßige Kleidung aller Mitwirkenden beitrug. Der
sich anschließende Ball, sowie die nach 12 Uhr folgende
Tafel fanden rege Betheiligung. Wünschen wir dem Ver-
ein, daß er auf der betretenen Bahn rüstig weiter schreiten
möge.

Nächsten Freitag findet im Gasthof zu Pulsnik
u. S. von der Kapelle des 4. Königl. sächs. Infanterie-
Regiments Nr. 103 aus Bautzen unter persönlicher Lei-
tung ihres Dirigenten Herrn G. Siegel ein Extra-Milli-
tär-Concert statt. Der gute Ruf, welcher dieser Kapelle
vorausgeht, wird derselben einen zahlreichen Besuch sichern.

Am letzten Sonntage wollten einige getreue, be-
geisterte Anhänger der Socialdemokratie durch eine öffent-
liche Volksversammlung, in welcher ein berühmter Führer
dieser Partei aus Dresden als Redner auftreten sollte, in
D e r s t e i n a Anhänger für ihre nur viel versprechende
Sache gewinnen. Dieser Versuch hat aber gezeigt, daß
jene Partei in diesem Orte, wie meist auf dem platten
Lande, kein Glück hatte; man hatte ihr nicht nur jede
Aufnahme in den dortigen Gasthäusern verweigert, sondern
auch die des Nachts heimlich angeklebten Ankündigungen
der Versammlung empört herabgerissen. Im Uebrigen
hat sich die Versammlung, die unter freiem Himmel ab-
gehalten werden mußte, zu einer höchst kläglichen, lächerlichen
gestaltet, denn außer einigen wenigen ihrer Getreuen hatten
sich nur ein paar Neugierige, der Sache ganz fern Stehende
eingefunden, sodaß die wenigen Versammelten ohne Redner
und Rede zwecklos auseinander gehen mußten. Künftig-
hin wird es wohl der genannten Partei vergehen, wieder
nach Obersteina zu kommen, und den Samen der Unzu-
friedenheit gegen Staat und Kirche in die Herzen der Gott
sei Dank, noch gut gesinnten Staatsbürger zu streuen.

Was die heurige Hasenjagd betrifft, welche in
Oesterreich bereits am 1. August und in den meisten
preussischen Provinzen schon vor ziemlich zwei Wochen
begonnen hat (in den preussischen Regierungsbezirken wird
der Anfang der sogenannten niederen Jagd nach dem

